

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 10

Rubrik: In Kürze = En bref = In breve

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sanitätsdienst im Verbund

JM. Das KSD-Team Schweiz führt am 25. November 1995 im Ausbildungszentrum des SRK in Nottwil eine interessante Tagung zum Thema «Zusammenarbeit bei sanitätsdienstlichen Grossereignissen auf Stufe Stadt/Region» durch.

Die Veranstaltung beginnt um 9.50 Uhr mit Kurzreferaten; hierauf folgen Workshops, die die Zusammenarbeit bzw. die Personalpolitik und die Ausbildung behandeln. Nach dem Mittagessen werden die Workshop-Ergebnisse im Plenum behandelt. Die Tagung schliesst um 16 Uhr.

Das Programm stellt Ihnen das Ausbildungszentrum SRK, 6207 Nottwil, Telefon 045 54 50 50, gerne zu. Die Anmeldefrist läuft bis 10.11.1995. Der Tagungsbeitrag beträgt Fr. 70.-, inklusive Mittagessen. ▢

Tag der Kulturgüter 1995

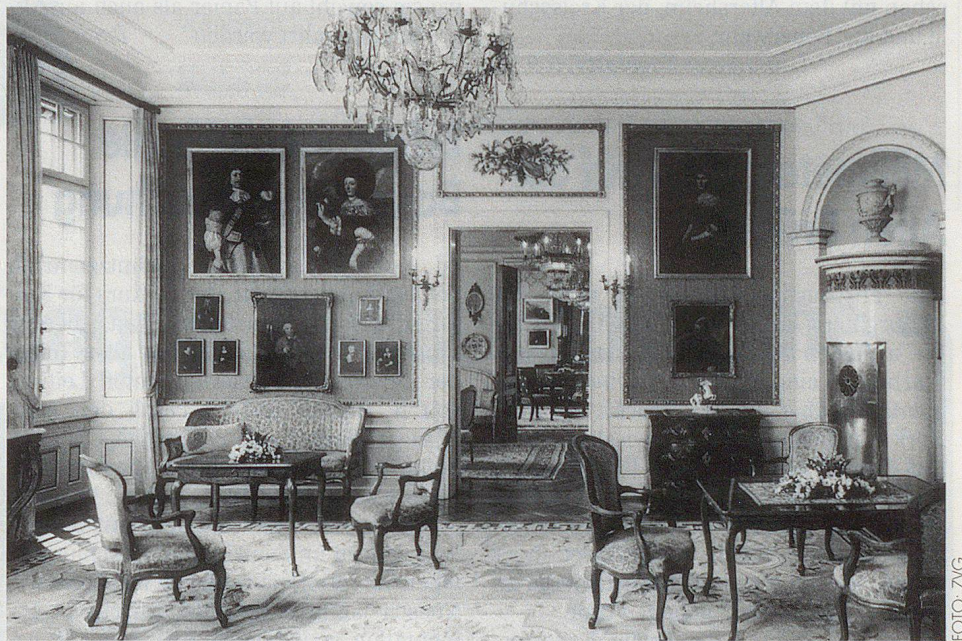
Der Bevölkerung bot der «Tag der Kulturgüter» am 9. September 1995 Gelegenheit, ihre Baudenkmäler in einer ungezwungen-anregenden, ja geradezu sinnlichen Art und Weise zu erfahren. Kulturgüter müssen nämlich nicht partout mit kulturbefflissenen-finsterer Mine «absolviert» werden; vielmehr kann man sie auch als Orte erleben, die unsere Sinne aktivieren. Da gilt es, bis anhin verborgene Details zu entdecken, Geschichten aus fernen Zeiten zuzulassen oder eigenen Erinnerungen und einst gemachten Erfahrungen nachzuspüren: Vergangenheit wird Wirklichkeit! Schlösser, Burgen und historische Landsitze bildeten den thematischen Schwerpunkt der zweiten Auflage des Tages der Kulturgüter in der Schweiz. Die Wahl dieser drei Baugattungen erfolgte auf Wunsch zahlreicher Veranstalter «vor Ort» in den Kantonen und Städten. Rund 150 Objekte standen in allen Landesteilen zur kostenlosen Besichtigung offen. Zudem begleiteten versierte Fachleute die Besucherinnen und Besucher auf ihrem Gang durch die Geschichte. Dabei wird sich wohl mancher

gefragt haben, was uns Heutigen die materiellen Zeugen aus unserer Vergangenheit zu sagen haben, und – wichtiger noch – wie wir uns das Zusammenleben mit unseren Baudenkmälern jetzt und in Zukunft vorstellen. Und bei einigen könnte sich schliesslich die Frage einstellen, was die Pflege und Erhaltung der Baudenkmäler unserer Gesellschaft auch und gerade in finanz- und kulturpolitisch schwierigen Zeiten wert ist, ja wert sein muss...

Der Tag der Kulturgüter stand wiederum unter dem Patronat von Bundesrätin Ruth Dreifuss. Mit Unterstützung des Bundesamtes für Kultur, der Stiftung Pro Patria sowie der beteiligten Kantone und Städte wurde die Aktion von der Nationalen In-

formationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE) und der Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte (GSK) in Bern initiiert und koordiniert. An dieser Stelle sei deshalb allen Institutionen gedankt, welche die Durchführung des «Tages der Kulturgüter» ermöglichten. Ein besonderer Dank gilt den bereits unzähligen Mitwirkenden in den Kantonen und Städten, die dem «Tag der Kulturgüter» mit ihrer Arbeit im und am Baudenkmal und mit ihrem Engagement eine ganz eigene, individuelle Note verliehen haben!

*Gian-Willi Vonesch, Leiter der NIKE
(Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung)*



Béatrice-von-Wattenwyl-Haus, Bern, grosser Salon im 1. Obergeschoss.

Bezirksräte aus Japan besuchten Luzern

red. Zwölf japanische Bezirksräte aus Arakawa, einem Stadtteil von Tokio, waren am 16. August im Rahmen einer Instruktionsreise in Luzern zu Gast. Sie liessen sich über die Aufgaben und die Organisation der Katastrophenhilfe im Kanton

Luzern und den Zivilschutz informieren. Den Ausschlag für das grosse Interesse gab offenbar die Erdbebenkatastrophe in Kobe. Die Japaner liessen sich insbesondere über den koordinierten Sanitätsdienst, die Art der Alarmierung bei drohender Gefahr und die Aufgaben des Zivilschutzes orientieren. Zum Programm gehörte eine Besichtigung der Einsatzzentrale im Kantonsspital Luzern, der Ambulanzen und des Rettungsmaterials. ▢



PLANZER HOLZ AG
6262 LANGNAU LU

Schutzraum-Liegestellen und Zubehör
Tel. 062 81 13 94, Fax 062 81 36 26

SYSTEM PLANZER aus Schweizer Holz

Unschlagbar in Stabilität, Einfachheit. Alles verschraubt. Platzsparende Lagerung. Integrierbar in Kellertrennwände oder als Obsthürden aufbaubar.

Achtung: Zivilschutzorganisationen können die Liegen in kommunalen Übungen preisgünstig selber anfertigen. Rufen Sie uns an!

Zusammenarbeit über Kantonsgrenzen

Die Solothurner Gemeinde Kienberg soll sich der neuen ZSO der Aargauer Gemeinden Erlinsbach und der Solothurner Gemeinden Ober- und Niedererlinsbach anschliessen. Da die Aargauer Gemeinde federführend sein wird, können die Kienberger künftig ihre Ausbildung im aargauischen Ausbildungszentrum Eiken absolvieren. Bereits seit 1992 führen die drei Solothurner Gemeinden Kienberg, Ober- und Niedererlinsbach eine gemeinsame ZSO und die drei Erlinsbach kooperieren schon mit dem Altersheim, der Kreisschule und der Feuerwehr.

«Badener Tagblatt», 5.9.95

Millimeterarbeit auf der Alten Brücke

Eine anspruchsvolle Aufgabe hatte der Kulturgüterschutz der ZSO Olten zu lösen. Die auf zehn Mann aufgestockte Gruppe erarbeitete eine höchst detaillierte Dokumentation über die Alte Brücke, ein Bauwerk von hohem kulturhistorischem Wert. Auf Plänen, mit Fotos und Beschreibung wurde die Alte Brücke in jeder Einzelheit erfasst, um sie im Fall einer Zerstörung, beispielsweise durch Hochwasser oder Brand, wieder genauso rekonstruieren zu können, wie sie 1803 gebaut wurde. Aufgeschreckt durch den Brand der Luzerner Kapellbrücke, hatte sich der kantonale Kulturgüterschutz an die Arbeit gemacht, um ähnliche Bauten zu erfassen. Die Oltnener Holzbrücke ist dabei eine der wichtig-

sten, handelt es sich bei ihr doch um ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung. Nun gingen die Zivilschützer – allesamt Fachleute, vom Zimmermann über den Zeichner bis zum Ingenieur – daran, jeden Träger, jede Balkenverbindung, jedes Profil zu vermessen und auszuwerten. Gleich zu Beginn der Arbeit gab es eine Überraschung: Die überall als gerade eingezeichnete Brücke erwies sich als reichlich verwinkelt; sowohl die Fahrbahn als auch der First weisen etliche «Ecken» auf. Eine Dienstwoche reichte jedoch nicht aus, um die ganze Brücke zu erfassen. Nächstes Jahr wird der Kulturgüterschutz seine Arbeit fortsetzen. Die Pläne dieser ersten Woche kommen aber bereits nach Solothurn, wo sie sowohl auf Papier als auch auf Mikrofilm verwahrt werden. *Peter Moor*

Erfahrungen für die Bauernhausforschung

Der unlängst im Zivilschutzzentrum Teufen durchgeführte Bundeskurs für Kulturgüterschutz-Dienstchefs hat bereits Tradition. 30 Teilnehmer aus allen Teilen der Schweiz absolvierten unter Leitung von R. Büchel und H. Pantli den diesjährigen Kaderkurs. Praktische Übungen ergänzten die Vermittlung theoretischer Kenntnisse. Im Historischen Museum St. Gallen stand der Umgang mit Sammlungsgütern im Zentrum, im Anschluss an einen Teufner Dorfrundgang mit Rosmarie Nüesch konnten die fotografische Dokumentation von Baudenkmalern geübt sowie die Kriterien der Unterschutzstellung diskutiert werden. ▢

«Guide pour la maîtrise des catastrophes»

Les catastrophes, qu'elles soient d'origine naturelle, technique ou humaine, affectent inexorablement tous les Etats de la planète, sans distinction ethnique ou sociale, en méconnaissant les frontières politiques et géographiques. C'est en considération de cette malheureuse évolution que l'Organisation Internationale de Protection Civile (OIPC) a pris l'initiative d'élaborer le *Guide pour la maîtrise des catastrophes*, avec l'appui du Corps suisse d'aide en cas de catastrophe (ASC) du Département fédéral des Affaires étrangères de la Confédération suisse. En effet, il incombe à l'OIPC d'apporter une assistance technique aux Etats afin de contribuer au développement

de la protection civile. Le *Guide pour la maîtrise des catastrophes* expose les principes et les mesures de prévention et d'organisation à préparer aux différents niveaux politiques, ainsi que la technique de conduite et de gestion des secours en cas de nécessité. Les différents chapitres consacrés à cette matière revêtent une très grande importance en raison de la complexité et de l'ampleur des tâches incombant aux autorités et à leurs organes de conduite, lesquelles vont de l'analyse des risques majeurs menaçant l'existence et des modalités de la prise de décision, à la détermination du dispositif d'intervention, aux mesures de protection, d'assistance et de réhabilitation. Le *Guide pour la maîtrise des catastrophes* fournira également une base utile pour l'instruction et le développement de la formation professionnelle des cadres, des instructeurs et du personnel des services nationaux de protection civile.

Auteur du *Guide pour la maîtrise des catastrophes*, Jean Dubi est docteur en droit. Il a effectué toute sa carrière au service du gouvernement fédéral suisse et a occupé de nombreuses fonctions dans les différents ministères chargés des problèmes de sécurité et de protection. Il a notamment dirigé l'Office central suisse de la défense et a présidé la Commission fédérale suisse chargée de coordonner la préparation de la lutte contre les catastrophes. Editeur: Organisation Internationale de Protection Civile (OIPC), 10-12, chemin de Surville, 1213 Petit-Lancy. Le prix du Guide est de 10 francs. ▢

Inserenten-Verzeichnis

Akto AG	30
Allenspach + Co. AG	27
Ascom Infrasy AG	19
Ascom Radiocom AG	13
Bautech AG	43
Generaldirektion PTT	4
Haug Robert AG	33
Heuscher & Partner	2
Hohsoft-Produkte AG	33
Keller Schutzraum-Belüft.	48
Krüger & Co.	29, 39
Marcmetal SA	30
Neovac	32
Neukom H. AG (Beikleber)	17
OM Computer-Support AG	43
Planzer Holz AG	41
Relianz AG	35
Ubag Tech AG	33

